

Mut zur Inklusion machen!

ich bin martin hackl



hurra ich lebe

ich bin martin hackl

ich bin 51 Jahre alt

von 1973 bis 2014 habe ich in einer groß einrichtung gelebt
dort wohnten nur menschen mit geistiger behinderung

1998 habe ich angefangen
mit fc zu zeigen

- ◆ ich habe mit dem finger
auf die buchstaben
einer buchstaben tafel gezeigt
- ◆ mein arm wurde dabei
von ingrid stubenvoll angefasst
das hat mir geholfen
hand und finger richtig zu bewegen
ohne hilfe konnte ich nicht zeigen



später habe ich
auf dem computer getippt

ingrid war von 1997 an
meine kommunikations helferin im heim
und ist es heute noch



als mein **besonderer dolmetscher**
erzählt sie mit mir zusammen
meine geschichte als botschafter und mit inklusion

sie hat dafür meine texte genommen und etwas dazu erklärt

meine worte sind in roter schrift

ich kann nicht alles leicht sagen

ich schreibe meine wörter klein

Herbst 1999

**idioten beurteilung muss vorbei sein
wir können alle denken
genau sage ich
ich verlange keine unnötigen dinge
arbeit urlaub freie zeit
erwachsenen gemäß füllen
achtung meiner intelligenz**

Martins Tippen wird im Heim nicht ernst genommen.
Keiner beachtet seine Wünsche.

Sommer 2000



**italien ist wunderbar
gedanke an rückkehr ist schlimm
ich liebe städte
da tobt das leben**

Martin fährt mit Ingrid und ihrer Familie nach Italien.
Er vergleicht das normale Leben immer wieder mit seinem Leben im Heim.

2003 ist das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen.

Martin liest einen Bericht über eine Tagung in Spanien.

Darum geht es dort:

Integration und Menschen-Rechte für behinderte Menschen.

**nirgendwo steht geschrieben
dass es einen unterschied gibt
zwischen euch und uns**

Sommer 2005

Martin lernt Stefan Göthling kennen.

Stefan Göthling ist der Geschäfts-Führer von **Mensch zuerst**.

Martin schreibt zum 1. Mal Wünsche für sein Leben auf.

**ich möchte ein buch schreiben
meine träume für mein leben
theater philosophie und literatur**

Dezember 2005 bis Frühjahr 2006



**warum lebt der fortschritt
nur außerhalb
meiner einrichtung**

**ich dachte immer
meine einrichtung ist vorne dran**

Martin macht den Schulungs-Kurs **Schritt für Schritt** mit.

Mensch zuerst bietet den Kurs an.

Martin lernt zum 1. Mal behinderte Menschen kennen,
die nicht im Heim leben.

Er hört viele neue Dinge.

Und Martin sagt immer mehr die Worte **Ja** und **Nein**.

2006

Martin zieht in eine große Pflege-Gruppe um.

Die Mitarbeiter haben zu wenig Zeit dafür:

Um mit Martin Tippen mit der Buchstaben-Tafel zu lernen.

Er sagt kaum noch **Ja** und **Nein**.

Und er sagt über sich:

nun bin ich selber wieder zum schweiger geworden

2006, 2007 und 2008

**ich brauche neuen denkstoff
dafür könnten menschen draussen sorgen**

Martin fährt zu 3 Sommer-Camps in Duderstadt und Graz.
Er trifft viele neue Leute.

Zum Beispiel Waltraud David und Petra Groß und Josef Ströbl.
Sie machen alle bei **Mensch zuerst** mit.

Darum geht es bei den Sommer-Camps:

Ein selbstbestimmtes Leben für behinderte Menschen.



**orte wie mein heim
können nur leben bieten
das zufriedene ängstliche
behinderte schätzen
sind genug angebote da
freut man sich
ist nichts da
hakt man den tag
als erledigt ab**

2007

Martin zieht in eine Außen-Stelle von seinem Heim.
Das Haus liegt am Wald-Rand von einem Dorf .
Er wohnt mit 27 anderen Menschen in dem Haus.
Alle haben hohen Unterstützungs-Bedarf.

Das ist jetzt anders:

Wenn genug Mitarbeiter da sind,
darf Martin sich viel wünschen und mit-reden.

Einige verstehen sein **Ja** und **Nein** gut.

Manche Mitarbeiter versuchen das mit der Buchstaben-Tafel.
Aber nur, wenn genug Zeit dafür da ist.

2009

Martin geht zu einer großen Tagung nach Heidelberg.
Er leitet dort eine Arbeits-Gruppe.

**bin ein anderer geworden
seit kontakt nach draussen sicher ist**

Das wünscht er sich von Mitarbeitern in Heimen:

**erwarte zusätzlich angebote draussen
ich will spass im leben ungeplant erleben**

2012

Martin kauft sich einen Computer.
Und er bekommt einen Taster.
Damit schreibt er am Computer.
Jetzt muss keiner mehr
Martin beim Tippen anfassen.
Aber man muss noch den Taster halten.
Das will Martin noch ändern.
Er will es ganz alleine können.



Ab 2013 macht Martin beim Botschafter-Kurs mit.

Er will etwas für sich erreichen.
Und für seine Mit-Bewohner im Heim.
Die auch nicht sprechen können.



**ich bin ein stiller beobachter
der inklusion
das ist Inklusion
jedem zuteilen was ihn glücklich macht
einer braucht mehr
der andere wenig
jeder hat zu jeder zeit
seinen platz in der welt**

Herbst 2014

Martin hält einen Vortrag
in seinem Heim.
Er spricht über Rechte und Inklusion.
Sein Wohn-Heim-Leiter ist dabei.
Und der obere Chef vom Wohnen
aus seiner Einrichtung.



**ich finde dass es schwer ist ein recht zu bekommen
das man nicht ausüben kann
gelten im heim die gleichen rechte wie draußen
muss man hier schließen
ich bin nicht überall dabei
ich möchte öfter dabei sein
wenn die mitarbeiter diskutieren
es geht um mein leben hier**

Weihnachten 2014

Martin wird schwer krank.
Er muss jetzt beatmet werden.
Deshalb muss er aus seinem Heim ausziehen.
Seine Einrichtung kann ihn nicht mehr unterstützen.

Seit Februar 2015

Seit Februar wohnt Martin in einer Wohn-Gemeinschaft.
Es lebt in einem normalen Haus.
Das Haus ist in der Stadt.



In der WG leben noch
5 andere Männer.

Das ist in der WG sehr wichtig:
Selbst-Bestimmung.

2015 und 2016

Martin kann beim Botschafter-Kurs weiter mit-machen.

Zuerst weiß Martin nicht so genau:

Für wen soll er noch Botschafter sein.

Aber Andrea Kohle macht ihm viel Mut.

Sie ist auch eine Botschafterin aus dem Kurs.



Martin entscheidet sich:

Er will weiter Botschafter für Menschen im Heim sein.

Für Menschen, die sehr viel Unterstützung brauchen.

Und die nicht sprechen können.

Das will Martin jetzt machen:



Er will seine Freunde
in seiner früheren Einrichtung besuchen.
Er will dort

**den ruf der anderen bewohner
im haus verbessern
die mitarbeiter wach machen**

Mut zur Inklusion machen! Heft 6 - März 2016

© Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.

Samuel-Beckett-Anlage 6

34119 Kassel



0561 - 7 28 85 - 320



E-Mail: info@menschzuerst.de



Das Projekt **Mut zur Inklusion machen!** dauert 3 Jahre.

Das Projekt bekommt Geld von der **Aktion Mensch.**

Vielen Dank für die Unterstützung.



© Fotos: Ingrid Stubenvoll, Susanne Göbel